

Fermendžin P. Eusebije (Martin), O.F.M., Historiker. * Vinga (Banat), 20. 9. 1845; † Našice, 25. 6. 1897. Trat 1862 in den Franziskanerorden ein, 1868 Priesterweihe. Während seines Theologiestud. in Wien besuchte er Vorträge M. Büdingers (s. d.), die ihn zu seinen späteren hist. Arbeiten anregten. Theologieprof. in Ilok, Guardian in Baja und 1882 Generaldefinitor seines Ordens, 1888 Annalist und Redakteur der amlt. Ordensztg. „Acta ordinis“. Auf seinen Visitationsreisen durch Europa und Asien sammelte er in den Archiven Material für die Geschichte des Franziskanerordens.

W.: Wadingi Annales Minorum: Annales Minorum ad Claras Aquas, 1886; Acta Bulgariae ecclesiastica (1556–1799), 1887; Acta Bosnae potissimum ecclesiastica cum insertis editorum documentorum regestis ab anno 925 usque ad annum 1752, 1892; Acta Croatiae ecclesiastica (Manuskri.) und andere historische Abhandlungen.

L.: *Nar. Enc. I; Znam. Hrv.*

Fernau Albert, Chemiker. * Lima (Peru), 1. 10. 1869; † Wien, 30. 8. 1934. Stud. an der Univ. Wien Chemie und Physik, 1893 Dr. phil., 1912 Physikochemiker der Radium-Station des Allg. Krankenhauses. 1923 Priv. Doz. für Physik und Chemie des Radiums, 1932 tit. ao. Prof. F. arbeitete u. a. über die Grundlagen der biolog. Wirkungen der Radium-Strahlungen.

W.: Einführung in die Physik und Chemie des Radiums und Mesothorium, 1919, 2. Aufl. 1926; Taschenbuch der med. Röntgen- und Radiumtechnik, 1930.

L.: *Österr. Chem. Ztg. 37, S. 156; Ber. über das Studienjahr 1933/34; Fischer I, S. 396; Poggen-dorff 6.*

Fernkorn Anton Dominik von, Bildhauer. * Erfurt, 17. 3. 1813; † Wien, 15. 11. 1878. Stud. in München bei L. v. Schwanthaler, seit 1840 in Wien. Auf die Zeit unmittelbar nach dem Ableben Erzh. Karls (1847) geht die Anregung zu einem Denkmal des Feldherrn zurück, wofür F. mehrere Modelle schuf, eines mit Eckgruppen, die Tugenden des Kriegerstandes symbolisierend. 1853 erhielt er endgültig den Auftrag, übernahm die Leitung der durch private Unterstützung seitens des Kaisers seit 1855 aufblühenden Kunstergießerei, wo er 1858 den Hauptguß des ersten großen Reiterdenkmals von Wien durchführte (enthüllt 1860). Nach mehreren Schlaganfällen war F. 1865 bei der Enthüllung des Prinz-Eugen-Denkmal schon geistig umnachtet und mußte 1866 die Leitung der Gießerei seinem Schüler Pönninger überlassen, so daß er an dem

Guß späterer Werke, wie des Salzburger Schiller-Denkmal von Meixner, 1867, nur nominell beteiligt war.

W.: Löwe von Aspern, 1850; Donaunixenbrunnen, Herrng. 14 (Entwurf: Ferstel), 1853; „Musik“ und „Tanz“ im Palais Auersperg, Stiegenhaus, 1853; Hl. Georg zu Pferd, Strauchg. 1, 1853 (Wiederholung in Agram); Erz. Karl, 1860; Beethoven-Denkmal, Heiligenstadt, 1862; Ressel-Denkmal, Karlsplatz, 1863; Prinz Eugen, 1860; Delphinbrunnen, Volksgarten, 1866 (Aufstellung); Porträtbüsten (Hebbel, Schmerling); etc.

L.: *Wr. Ztg. vom 16. 11. 1878; R.P. vom 10. 11. 1918; N.Wr. Tagbl. vom 1. 7. 1933; Fr. Pollak, A.D.F., 1911; B. M. Wikingel, A. R. v. F. Diss. Wien, 1936; Lhotsky, s. Reg.; K. Ginhart, Wr. Kunstgeschichte, 1948; Bodenstein; Thleme-Becker; Wurzbach; ADB; Enc. II.*

Ferrari Emil, Ps. Alfred Wallis, Schauspieler. * Wien, 15. 3. 1843; † Wien, 18. 11. 1902. F. kam schon 1875 an das Burgtheater, als Liebhaber und Naturbursche, 1883 wirklicher Hofschauspieler. Später wirkte er als Oberinspektor und Leiter der Kompanserie weiterhin an dieser Bühne.

W.: *Der Nachbar* (Schauspiel), 1883 uraufgeführt. L.: *N.Fr. Pr. vom 19. 11. 1902; Kosch, Theaterlex.; Rub, S. 200; 175 Jahre Burgtheater, hrsg. von der Bundestheaterverwaltung, 1954; Katalog der Porträt-Smlg. S. 326 und 491.*

Ferstel Heinrich Frh. von, Architekt. * Wien, 7. 7. 1828; † Wien, 14. 7. 1883. Vater des Folgenden. Stud. 1843–47 am Wr. Polytechn. Institut, 1845–48 an der Wr. Akad. d. bild. Künste bei Kupelwieser und Ender, 1847–48 bei Rösner, Van der Nüll und Siccardsburg, 1848 in Prag. Seit 1849 wieder in Wien, schloß er 1850 seine Akademiestud. ab und arbeitete 1851–53 im Atelier seines Onkels Fritz Stache in Prag, dann wieder in Wien; 1854 Konkurrenzentwurf für die Votivkirche; 1856 Heirat mit Charlotte Fehlmayer in Prag. 1859–69 in der Wr. Baukommission, gab er als Juror und Schiedsrichter zahlreiche Gutachten für Wr. Neubauten ab, 1864 Kurator des österr. Mus. für Kunst und Industrie, 1865 Mitgl. und akad. Rat der Wr. Akad. d. bild. Künste, 1866 o. Prof. des Hochbaues am Wr. Polytechn. Institut, dessen Lehrbetrieb er reformierte, 1871 Oberbaurat, 1879 Ehrenbürger der Stadt Wien, Mitgl. vieler in- und ausländischer wiss. und künstl. Ges. F., der bei der Ausgestaltung der Wr. Ringstraße sein großes Tätigkeitsfeld fand, gehört zu den Hauptvertretern der Architektur des Historismus. Er machte zahlreiche Studienreisen, u. a. 1849 nach München, 1855 nach Italien und Köln, 1856 nach Frankreich,